

1978

M

417



Herr Cammer Herr
von der Wense

1
Nach vielen irrdischen Glückseligkeiten glücklich erlangte Besingung
des höchsten Gutes,

^{Wolte}
In einer gehaltenen
Stand = Rede /

Ben der, am 15^{ten} Octobris von Kostoß geschehenen
Abführung /

Der Weyland

Hoch = Wohl = Geböhrnen Frauen,

Frauen Eleonora

geböhrnen von Dießlau /

^{Des}
Königl. Groß-Britanischen und Chur-Fürstlichen
Braunschweig-Cüneburgischen Ober-Appellations-
Raths, zu der hohen Kaiserlichen Sächsenburgischen
Commission verordneten Subdelegirten

Herrn Rudolph Antons
von Alvensleben /

Im Leben gewesenen

Herrlich geliebten Frau Gemahlin /

vorstellen

Dieses betrübten Hauses

ganz gehorsamt ergebenster Diener

Johann Georg von Bloeden.

Hochwürdiger/ Hochwohl=
und Hochedel= Gebohrne/
Hoch= und Wohl= Gelahrte,
RESPECTIVE Höchst=
geneigte, Hoch= und Zielgeehr=
teste Herren!



So viele Glückseelig=
keiten der Himmels den Sterb=
lichen in diesem irdischen Leben
auch verliehen, und so viel Gu=
tes die Natur denen Menschen
zu ihrem Besten darreicht, so ist dennoch von de=
nen weisesten unter denenselben so wenig, als von
denen

denen genauesten Erforschern natürlichen Wesens, kein allgemeiner Ausspruch behauptet, welchem unter diesen ein unstreitiger **Vorzug** gebühre; sondern die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge zeigt vielmehr, daß das **höchste Gut**, allererst durch einen **seligen Todt** erlanget werde.

Eine **große Glückseligkeit** ist es; aus einem **Stamm** entsprossen, dessen Eigenschaft darinn besteht, die Tugend mit dem Geblüt in seinen Nachkommen fort zu pflanzen, und als eine besondere **Vortrefflichkeit**, ja! als etwas **unschätzbahres** ist es zu achten, wann in denen Nachkommen, gleichsam als in einem Centro die Tugenden derer Entseelten wieder lebendig werden. Nicht anders ist solches, als der Glanz glückseliger Vorfahren anzusehen, weil eine solche Tugend-Besitzung derer Verstorbenen im Leben verdienten Ruhm unsterblich macht.

Eine **unschätzbahre Glückseligkeit** ist, die **Beßung zeitlicher Güter**, so
ferne

ferne sie von dem allweisen Schöpffer, uns zu einem gebührenden Genieß-Brauch verliehen, und der rechte Gebrauch des Irdischen giebet uns Anlaß über dessen Gemusse eine innerliche Vergnügung zu empfinden.

Noch glückseliger ist : Wer neben diesen äußerlichen Glücks-Gütern auch den unschätzbahren Schatz der innerlichen Zufriedenheit, in einer beständigen Ruhe des Gemüths besitzt. Es gehet die Grösse dieser Glückseligkeit so weit, daß, wenn das höchste Gut, in einer Unvollkommenheit zustanden, man es derselben mit Recht zu eignen müsse.

Aber ! alle diese Stücke nebst denen aus ihnen herfließenden Glückseligkeiten, können sich so wenig den Rahmen des höchsten Gutes zueignen, als sie nicht vermögen etwas vollkommenes, beständiges und immerwährendes aufzurichten, sondern sie selbst müssen sich auch der Nichtigkeit und dem vergänglichlichen Wesen unterwerfen.

B

End

Und nicht bloß aus diesen Ursachen, sondern
viel mehrern Gründen, würde mir gar leicht seyn,
meinen gemachten Schluß zu behaupten; Allein!
was bedarff ich dergleichen? würde nicht über-
flüssig seyn, dasjenige mit Worten zu erweisen,
was die Exempel selbst bestärken? Denn: es ist
ja diese gegenwärtige **hohe, betrübtte,**
und mittleydende Versamm-
lung, eben deswegen; Weilen so wenig die
vollenkommenste Glückseligkeit dieser Welt, als
die höchste Besizung der Tugend, sich der Ver-
gänglichkeit entziehen mögen. Ich meine den
unvermutheten und höchst-schmerzhaften To-
des-Fall, der **Weyland Hoch-**
Wohl-Gebohrnen Frauen,
Frauen Leonora
gebohrnen von **Dießkau /**
Seiner EXCELLENCE
des

des Königlich Britanni-
schen und Chur-Fürstlichen Braun-
schweig-Lüneburgischen Herrn Ober-
APPELLATIONS-Raths,
zur hiesigen hohen Kaiserlichen
COMMISSION verordneten SUB-
DELEGIRTEN, Herrn Rudolph
Antons von Alvensleben,
im Leben gewesenen herzoglich
geliebten Frau Gemahlin.

Dann: so wie Dieselbe aus einem
vhralten Stamm entsprossen, dessen Tugenden
in vielen Zeiten andern zum Beyspiel geleuch-
tet; So mag ich auch mit Recht, ohne den ge-
ringsten Schein einiger Schmeichelen sagen, daß
die Wohlfeelige das Centrum gewesen, wor-
innen der Glantz besonderer Vortrefflichkeiten,
von Ehren berühmten Vor-Eltern
gantz

ganz vollkommen hervor geleuchtet. Und wem ist nicht bekandt, wie die Tugenden Ihrer wohlseeligen Frau Mutter, als Demuth und Freundlichkeit, wie auch Gerechtigkeit und Frömmigkeit, so lange Ihr **HE** dieses zeitliche Leben gefristet, in Ihr unsterblich gewesen? Ja! wuste **SIE** nicht die glückselige Schwikung Ihrer Vermählung, so vernünftig zu betrachten, daß das Betragen gegen **Ihr** Ehe-Vermahl, auch nach der Trennung die allerschmerzhafteste Empfindlichkeit gereget? Und was konte sorgfältiger seyn, als die Aufsicht und Erziehung derer, aus dieser vergnügten Ehe erzeugten annoch **Unmündigen**? Ohne Streit wäre dieses mit der zärtlichsten Liebe verknüpfft gewesen Band, gleich wie eine so edle Gebuhr für Ihre höchste Glückseligkeit zu achten gewesen, wann es sich der **Beständigkeit** hätte zu erfreuen gehabt.

Siehergestalt besaße die Wohlseelige die Glückseligkeit zeitlicher Güter, indem

nicht den wütenden Lauff des Todes zu hemmen, und seiner der blossen Natur nach, grausamen Hinreißung zu widerstehen, sondern ein unvermutheter Fall; eine betrübte Begebnis, und eine gar schmerzhaftte Schickung lehret uns, wie auch Dieselben nichtig, und der Vergänglichkeit unterworfen.

Diejenige, so sich solcher Tugenden und Glückseligkeiten zu erfreuen gehabt, sind auff das schmerzhaftteste betrübet; In einem **Sitt** wird aus einem vergnügten Ehe-Satten, ein betrübter Wittber; Wechs voller Hoffnung aufgegangene Sprossen, wollen das Ansehen gewinnen, als ob durch die Trennung Ihres Stammes, Ihnen gleichsam alle Kraft entgehen, und das in Sie geflossene tugendhafte Seblüt sichier vertrocknen wolte; Sweben, ja! vielen vornehmen **FAMILIEN** ist Ihr Vergnügen, Trost und Hoffnung entrissen, und bey uns **sammlich** will

will die Betrübniß und das Weitleyden
siegen ; Dahero ich billig bey Betrachtung solcher
Vergänglichkeit ausruhe :

EHEU ! VANITAS VANITATUM !

**EHEU ! VANITAS VANITATUM, ET OMNIA
VANITAS !**

**Es muß, was irdisch heist, dem
Sitlen unterliegen !**

**Es muß die Sitelkeit das alles
gar besiegen !**

Woh ! wie komme ich aus denen Schranken
meines Vorhabens ? und wie sind die Triebe na-
türlicher Neigung so sehr entfernt , von dem,
was uns höchst glücklich machet : Dann
es ist der Todt selbst, so uns den Weg zu
Erlangung des höchsten Gutes bahnet, und

die rechte wahrhafte Glückseligkeit mag durch nichts als dieses natürliche Mittel erlangt werden ; Ja ! ohne dasselbe würden wir nach dem Ausspruche des weisesten unter denen Aposteln , die Unglückseligsten unter allen Creaturen seyn, weil wir ohne solches weder etwas vollkommenes, beständiges noch glückseliges finden mögen.

Aud obgleich unserer Vernunft verkehrt vorkommen will : Daß vor einer zu erlangenden Vollkommenheit , eine gänzliche Vernichtung vorher gehen müsse ; So lehret uns jedoch, so wohl der Lauf der Natur, wie ein Korn zu erst verwesen müsse, ehe es erwünschte Früchte zu tragen vermag, als auch die politische Welt, in welcher die offermahligen Begebnissen weisen : Daß durch die größte Unruhe, Verderb und Verheerung ganzer Länder, erst eine beständige Ruhe und sicherer Friede erworben wird.

Weilen nun kein ander Mittel, als durch den Todt zu einer beständigen Ruhe, immerwähren-

währenden Zufriedenheit der Seelen, und
derselben Vereinigung mit **GGG**,
zu gelangen; Diese aber einsig und allein vor
das höchste Gut zu halten; Warum wol-
ten wir dann solches dem Urtheil unserer Ver-
nunft und denen Regungen und hefftigen Bewe-
gungen unsers Gemüths, nicht entgegen setzen,
und diejenige glücklich preisen, so wohl gestor-
ben, unsere Wehmuth aber gänzlich unter-
drücken?

Za nun die **Weyland Hoch-**
Wohl = Gebohrne nunmehr
Wohlseelige Frau Ober-
APPELLATIONS-Ra-
thin, durch ein gar sonderbahr rühmlich
geführtes Leben, und Besizung der
höchsten Tugenden, das Vollenkom-
menste unter dem Irdischen; nehmlich, einen
D tugend-

tugendhaften Tugenden und lobwürdiges Andenken, bey der Nach-Welt erlanget; So versichert uns denn auch die in Ihrem Letzten erwiesene Beständigkeit, und gänzlich auf **GOTT** gesetzte Hoffnung: daß Sie nicht allein dem Tode ganz heldenmüthig überwunden, sondern auch durch dieses Mittel, die Vereinigung Ihrer Seelen mit **GOTT**, und das wahrhaftig höchste Gut erhalten.

Und dieses ist es, was allen Höchst-Betrübten zu einem kräftigen Trost gereichen muß, und aus welchem Grunde Seine **EXCELLENCE** der Hoch-Wohl-Gebohrne Herr Ober-APPELLATIONS-Rath, gegenwärtig höchstbetrübter Herr Wittber, durch **SEIN** tieffe Einsichten, alles, was zu **SEIN** SOULA-

Das rechtschaffene Verhalten eines
sterbenden Christen,

SOULAGEMENT und gänztlicher Be-
mühts: Belassenheit erreichen kan, weit
nachdrücklicher finden, als ich fürzustellen nicht
vermögend; Weshalb ich nur mit diesem
herzlich-ergebensten **Wunsche**, meine Rede
schliesse.

Es wolle der **Höchste** hinführo alles, was
glückselig in dieser Welt zu nennen, diesem
Hochbetrübtten Hause, nebst allen
hohen Angehörigen, insonderheit aber
denen **Sechs** so zeitig gewordenen **Mutter-**
Waisen, als ein beständiges Eigenthum ge-
niessen lassen, und vermableins bey **Ihnen**
sämtlich die grösste **Glückseligkeit** erfüllen,
durch Erlangung des höchsten **Gutes**,
nach einem **seeligen Tode**.

Hiernächst erinnere mich auch des aufgege-
benen Befehls, um **Sw. Hochwür-**
den, Hoch-Wohl-Gebohr-
nen,

Joseph August Schuberth
PASTOR & CURATOR



nen, Hoch-Edel-Gebohr-
nen, Hoch- und Wohl-Ge-
lahrten, RESPECTIVE
Hochstgeneigten, Hoch- und
Zielgeehrtesten Anwesenden
Herren, die verpflichteste Ergebenheit und
beständige Erkanntlichkeit, vor **DERO** erwie-
senen Güte und Bemühung zu versichern; Und
gleichwie solches diesem Hochbetrübten
Hause zu keiner geringen Consolation gerei-
chet; So wird **Selbiges** dieses Kenn-Zeichen
eines wahrhaften Mitleidens niemahls in Ver-
gessenheit stellen. Daneben ich mich zugleich
DERO hohen Güte und beständigem Wohl-
Wollen auf das gehorsamste und dienst-
lichste empfehle.



K

78M417

ULB Halle 3
001 515 683



56.

K



Shrift-**A**deltiche
EXE**Q**UIEN

Für
Meyland
Hoch-**H**ohlgeböhrenen **F**rauen,

S **R** **A** **S** **S**

S **R** **A** **S** **S**

von

S **R** **A** **S** **S**

S **R** **A** **S**

böhrenen von

S **R** **A** **S**



S **R** **A** **S** **S**

in **W**eypling/**F**ürstl. und **A**cad. **B**uchdrucker.

